

Entwurf: Konzeptpapier

Neuntes Globales Forum über Migration und Entwicklung - Bangladesch 2016

"Migration als Teil einer nachhaltigen Entwicklung für alle: Auf dem Weg zu einer Transformativen Migration Agenda "

EINFÜHRUNG

1. Migration war schon immer ein integraler Bestandteil der menschlichen Existenz und ein Weg zum Lebensunterhalt für viele Menschen. Die internationale Gemeinschaft definiert internationale Migration als einen unvermeidlichen und wesentlichen Faktor des Entwicklungsprozesses. Diese Erkenntnis wurde in mehreren bedeutenden Ergebnisdokumenten berücksichtigt, unter anderem in der universalen und transformierenden „Agenda-2030“ für nachhaltige Entwicklung, in der „Addis Abeba Action Agenda“ (AAAA), in dem Pariser „COP21“ Klimaabkommen sowie in dem „Sendai Framework“. Diese Dokumente anerkennen den positiven Beitrag von Migranten zu integrativem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung ebenso wie Herausforderungen der Vertreibung, auch der auf Grund des Klimawandels sowie die multidimensionale Relevanz der internationalen Migration für Herkunfts-, Transit- und Zielländer. Demzufolge muss Migration als ein transformierendes Phänomen betrachtet werden - in Ergänzung und komplementär zu der Agenda 2030.
2. Migration ist jedoch kein unpolitisches Phänomen. Sie ist das Ergebnis eines Prozesses, an dessen Anfang eine Person die Entscheidung trifft, ihren Standort zu verlassen. Diese Entscheidung ist abhängig von einem Zusammenspiel der Kräfte im politischen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Bereich, die allesamt von Geschlechternormen geprägt werden. Migration und ihre Folgen werden außerdem von der Politik beeinflusst, die dieses Phänomen regelt. Zum einen betrifft das die Anzahl und den rechtlichen Status von denen, die internationale Grenzen überschreiten, wie und ob potenzielle Unterstützungsleistungen realisiert und Herausforderungen adressiert werden (einschließlich der Verwundbarkeit, der Migranten während des Prozesses ausgesetzt sind). In der heutigen dynamischen "Geopolitik", "Geo-Ökonomie" sowie in den entsprechenden soziokulturellen Kontexten muss die internationale Migration als komplexes globales Phänomen adressiert werden, ebenso wie die Förderung und der Schutz der Menschenrechte aller Migranten, einschließlich der Frauen und Mädchen.
3. Demographischer Wandel muss ebenfalls berücksichtigt werden. Alternde und zugleich rückläufige Bevölkerungen in einigen Industrieländern und -regionen können ernsthafte Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Internationale Migration kann entscheidend zur Umkehr dieses Trends beitragen. Dennoch wäre der jetzige Migrationsstrom nicht ausreichend, das Defizit zwischen Todesfällen und Geburten in diesen Ländern zu überbrücken¹. Auch kann Technologischer Fortschritt Einfluss auf den Arbeitsmarkt und die Anforderungen an den einzelnen Arbeitsplatz haben. Aus arbeitsmarktpolitischer Sicht müssen also die Fähigkeiten und das Knowhow der Migranten

¹ In Anbetracht auf die Tatsache, dass durchschnittlich 4,1 Millionen Migranten pro Jahr aus Ländern mit unteren und mittleren Einkommen in Länder mit hohem Einkommen einwanderten (2000-'15), müssten diese reichen Länder in Zukunft (2015-'50) ein projiziertes Defizit von bis zu 20 Millionen Menschen überbrücken, und zwar im Wesentlichen

besonders beachtet werden, da in vielen Zielländern ein Mangel an bestimmten Arbeitnehmern existiert, der durch Migration nicht immer aufgefangen werden kann. Die Bereitstellung von Arbeitsplätzen im Pflege- und Versorgungsbereich, welche oft von Frauen belegt werden, bietet Migrantinnen die Möglichkeit, in die Arbeitswelt der Zielländer einzusteigen. Dennoch erkennen aktuelle Debatten, öffentliche Diskussionen und politische Ansätze in den Zielländern oft nicht den wichtigen Beitrag von Migranten und reagieren falsch auf die gegebene Arbeitsmarktsituation. Dies kann dazu führen, dass das Potential der Migration, nämlich das demographische Defizit zu schließen und zugleich den sozialen Zusammenhalt aufrechterhalten, nur begrenzt ausgeschöpft wird.

4. Zur gleichen Zeit fordern sich schnell entwickelnde globale Handels-, Investment- und Finanzsysteme sowie neue Formen der regionalen Konnektivität, dass "der Mensch" in den Mittelpunkt der Wirtschaftsplanung gestellt wird und dass Volksbewegungen (,people-to-people' *Kontakt*) in einem viel größeren Ausmaß als in der Vergangenheit ermöglicht werden, wenn Ziele für "inklusives Wirtschaftswachstum" realisiert werden sollen. Während einige Regionen in diesem Bereich Fortschritte gemacht haben, bleibt die interregionale Mobilität insgesamt eingeschränkt. Zudem kann Konnektivität und Vernetzung nur nationale Anstrengungen für integratives Wirtschaftswachstum ergänzen, sie jedoch nicht ersetzen.
5. Laut Angaben der UN DESA sind fast 244 Millionen Menschen auf der Welt Migranten (2015); etwa die Hälfte von ihnen sind Frauen und Mädchen². Nach neuesten Schätzungen der IAO (2013 *Abbildungen*) gibt es 150 Millionen internationale Arbeitsmigranten, von denen etwa 44% Frauen sind³. Die zunehmende Beteiligung von Frauen aller Qualifikationsstufen im Rahmen der internationalen Migration, die zu einem großen Teil von sozioökonomischen Faktoren angetrieben wird, erfordert mehr Geschlechtersensibilität und -beachtung in Gesetzen, Politik, Institutionen und Programmen. Auf globaler Ebene zeigen Migranten eine höhere Erwerbsbeteiligungsrates als Nicht-Migranten, was zu der Vermutung führt, dass die internationale Migration untrennbar mit der Arbeitswelt verknüpft ist. Es ist zudem unbestreitbar, dass die Arbeit von Migranten und Migrantinnen einen wesentlichen wirtschaftlichen Beitrag in den jeweiligen Zielländern leistet. Die Steuerung der Arbeitsmigration muss daher innerhalb des breiteren Spektrums der Steuerung der internationalen Migration betrachtet werden.
6. Während des neunten Globalen Forums für Migration und Entwicklung (GFME) (2016), wird es entscheidend sein zu definieren, welchen Beitrag Migration zur Entwicklung leisten kann, einschließlich spezifischer SDGs, um die Formulierung von menschenrechts-basierenden und geschlechtsspezifischen Maßnahmen zu ermöglichen. Diese Maßnahmen werden zur Nutzung des Potentials, das Migration für die nachhaltige Entwicklung hat, ebenso beitragen wie eine evidenzbasierte Debatte über die Gefahren der Fremdenfeindlichkeit und der negativen Klischees der Migranten. Diese Aufgabe erfordert erhebliche Arbeit.
7. Weniger positiv zu vermerken ist, dass es weltweit derzeit so viele Migranten gibt wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Dazu gehören rund 40 Millionen Binnenvertriebene⁴ und

² UN DESA International Migration 2015

³ Globale Schätzungen der ILO über Wanderarbeiter und ausländische Hausangestellte. Ergebnisse und Methodik, Genf, 2015, abrufbar unter:
http://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---dgreports/---dcomm/documents/publication/wcms_436343.pdf

⁴ Laut den UN-Leitlinien betreffend Binnenvertreibung sind Binnenvertriebene "Personen oder Personengruppen, die gezwungen oder genötigt wurden, aus ihren Heimstätten oder dem Ort ihres gewöhnlichen Aufenthalts zu fliehen oder

etwa 20 Millionen Flüchtlinge⁵. Zusätzlich zu diesen 60 Millionen Menschen werden viele andere auf der Flucht vor Krieg und Gewalt gezwungen, internationale Grenzen zu überschreiten und ihr Heimatland zu verlassen.

8. Erkenntnisse belegen, dass der Klimawandel und andere Naturkatastrophen als erhebliche „Schubfaktoren“ der Migration fungieren. Seit 2008 wurden durchschnittlich 26,4 Millionen Menschen jedes Jahr auf Grund von Naturkatastrophen aus Ihren Regionen verdrängt⁶. Die Flüchtlings- und Migrationskrisen im Mittelmeer, in der Andamanensee, zwischen Zentralamerika und den Vereinigten Staaten sowie in anderen regionalen Korridoren sind erschwerende Faktoren.
9. Als Reaktion auf diese anhaltenden Krisen wird am 19. September 2016 der UN-Weltgipfel zu Flüchtlingen und Migranten (*High-level Plenary of the General Assembly on Large Movements of Refugees and Migrants*) stattfinden⁷. Als der Generalsekretär der Vereinten Nationen dieses Treffen vorschlug, appellierte er für eine Verbesserung der Aufgaben- und Lastenverteilung als Grundlage für weitere Fortschritte in der Internationalen Zusammenarbeit. In Vorbereitung des Gipfels wird der Generalsekretär einen Bericht zu den möglichen Ergebnissen des Treffens veröffentlichen. Zudem wird die *Global Migration Group* (GMG) im Vorfeld des Gipfels eine Reihe von Veranstaltungen organisieren. Letztlich hängt das Endergebnis des Gipfels jedoch von dem UN-Mitgliedsstaaten ab⁸.
10. Die modernen Herausforderungen der Migration können möglicherweise den Einschränkungen und Defiziten der bestehenden Governance Institutionen sowie der Politik und den Prozessen, die hauptsächlich in den Fünfzigerjahren im Zusammenhang mit den Folgen des Zweiten Weltkriegs entstanden sind, zugeschrieben werden. Zwar wurden in diesem Bereich regionale Fortschritte erzielt, doch scheinen diese Institutionen und Prozesse auf globalem Level Schwierigkeiten zu haben, die gegenwärtigen Migrationsrisiken und -realitäten zu bewältigen. Es gelingt ihnen somit nicht, pragmatische Lösungen anzubieten, mittels derer die irreguläre Migration bekämpft, die Menschenrechte aller Migranten geschützt und die Herausforderungen der Migration zum Vorteil aller Beteiligten genutzt werden können. Daher ist eine Analyse der derzeitigen Prozesse, Mechanismen und Institutionen nötig, um angemessen auf die verschiedenen Herausforderungen zu reagieren und die bestehenden und künftigen Möglichkeiten der Migration zu optimieren. Damit verbunden ist eine bedeutende Herausforderung der Weltordnungspolitik, insbesondere im

diese zu verlassen, insbesondere in Folge oder zur Vermeidung der Auswirkungen eines bewaffneten Konflikts, von Situationen allgemeiner Gewalt, Menschenrechtsverletzungen und natürlichen oder vom Menschen verursachten Katastrophen, und die keine international anerkannte Staatsgrenze überschritten haben".

⁵ Obwohl Flüchtlinge Teil der breiteren Kategorie der Vertriebenen sind und ernsthafte humanitäre Sorge bereiten, werden sie bei dem diesjährigen GFME kein Beratungsschwerpunkt sein, da sie bereits durch gesetzliche und rechtliche Regelungen abgedeckt werden. Gemäß der Konvention von 1951, sind Flüchtlinge Personen, die "aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will; oder die sich als staatenlose infolge solcher Ereignisse außerhalb des Landes befindet, in welchem sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt hatte, und nicht dorthin zurückkehren kann oder wegen der erwähnten Befürchtungen nicht dorthin zurückkehren will."

⁶ International Displacement Monitoring Centre (2015) Global Estimates: 2015: People displaced by disasters.

⁷ Die US-Regierung hat auch angekündigt, dass sie einen Präsidentengipfel zur Flüchtlingskrise in Verbindung mit dem hochrangigen Segment der Generalversammlung veranstalten wird.

⁸ Co-Moderatoren (Irland und Jordan) wurden ernannt, um die von den Mitgliedstaaten geführten Vorbereitungen (Beschlüsse der Modalitäten und mögliche Verhandlungsergebnisse) zu leiten.

Zusammenhang mit dem SDG 16 mit Bezug auf Frieden, Rechtsstaatlichkeit, Gerechtigkeit, Inklusion und entsprechend wirksame Institutionen.

11. Der UN Sonderbeauftragte für Internationale Migration, Peter Sutherland, wird voraussichtlich bis Herbst 2016 einen Bericht vorlegen, um die Migrationsdebatte zu fördern und das kollektive Handeln zu verbessern. Der Bericht soll im Vorfeld des GFME Gipfeltreffens in Shaka veröffentlicht werden und könnte ein wichtiger Teil der Beratungen zur Umsetzung der globalen Ordnungspolitik werden.
12. Darüber hinaus können einige Elemente und Themen, die im Vorfeld der globalen Beratungen, die zur Agenda 2030 führten, erörtert wurden, und andere globale Prozesse, z.B. der Hochrangige Globale Dialog über internationale Migration und Entwicklung (New York, 2013) und das Sendai Rahmenplan für Katastrophenvorsorge 2015-2030, wichtige Referenzen für solche Debatten sein.
13. Eine transformierende Migrationsagenda benötigt einen nachhaltigen, integrativen Dialog, der über die Agenda-2030 und jede „Silo-Mentalität“ hinausreicht. Vielmehr wäre ein „SDG-Plus“ Ansatz zu den Herausforderungen der Migration angebracht, der über die Einbeziehung der Migrationskomponente (Ziele, Indikatoren) der Agenda-2030 hinausgeht. Zumindest sollte dieser Ansatz erörtern, wie Migranten auf nicht-diskriminierender Weise in das Erreichen der SDG-Ziele miteinbezogen werden und wie Migranten zu der Verwirklichung dieser Zielsetzung beitragen können. Die Bangladeschi Präsidentschaft wird die Herausforderungen und Risiken der Migration und Mobilität von Menschen auf der ganzen Welt, einschließlich der geschlechtsspezifische Schwachstellen von Migrantinnen, adressieren und ist für die Umsetzung der migrationsbezogenen Ziele und die Überwachung der Indikatoren auf nationaler Ebene zuständig. Die Agenda-2030 hat eine globale Berufung zur Handlung aller Länder und Akteure, um die sichere und geordnete Migration aller Menschen, unabhängig von ihrem Status, sicherzustellen.
14. In der Umsetzung der Agenda-2030 und der AAAA ist das neunte GFME die erste Schlüsselveranstaltung, die sich mit Migration und Entwicklung befasst im Rahmen dieser globalen Verpflichtungen. In diesem Zusammenhang und im Hinblick auf die laufenden Bemühungen, die verschiedenen Migrations- und Flüchtlingskrisen zu bewältigen, wird die Bangladeschi Präsidentschaft der GFME die folgenden Themen und Diskussionen initiieren:
 - i. Entwurf einer pragmatischen Migrationspolitik, um Kohärenz zwischen nationalen und lokalen (subnationalen) Prozessen und globalen Verpflichtungen zu schaffen, unter Berücksichtigung einer menschenrechtsorientierten und geschlechtersensiblen Perspektive, um dadurch Ergebnisse im Einklang mit der Agenda-2030 zu produzieren;
 - ii. Identifizierung der nach Geschlecht aufgeschlüsselten Indikatoren der Migration, um länderspezifische Ziele der Agenda-2030 zu definieren;
 - iii. Ausrichtung der Migrationsinstitutionen und –systeme auf nationaler Ebene mit den dazugehörigen Bestimmungen der Agenda-2030;
 - iv. Identifizierung der Komponenten, Einheiten und Verfahren, die Migrationsprozesse stärker menschenrechtsbezogen und geschlechtergerecht als Teil einer transformativen Agenda orientieren;
 - v. Förderung eines Konsenses zum Schutz für Migranten in Krisensituationen, sodass ein ehrgeiziges Ergebnis bei dem Gipfel am 19. September erreicht werden kann, und um unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der GFME die Ergebnisse des Gipfels zu verfolgen; *und*

- vi. In Anbetracht der erforderlichen Institutionen und Prozesse zur Sicherstellung und Erleichterung einer geordneten, sicheren und regelmäßigen Migration, einschließlich des Berichtes der SRSG für Internationale Migration.

DAS ÜBERGREIFENDE THEMA

15. Das Thema, „*Migration als Teil einer nachhaltigen Entwicklung für alle: auf dem Weg zu einer transformativen Migrationsagenda*“ gilt als Leitfaden der neunten GFME. Dieses Thema basiert im wesentlichen auf einem „SDG-Plus“ Ansatz und wird daher eine Reihe von migrationsspezifischen Fragen, Ideen und Elementen integrieren und vorantreiben. Sie alle wurden bereits unter anderem in den beiden vergangenen UN Dialogen zum Thema Migration und Entwicklung (2007, 2013) sowie bei anderen globalen Plattformen, Dialogen, Beratungsprozessen und Ergebnisdokumenten der letzten zehn Jahre behandelt.
16. In diesem Sinne werden Diskussionen und Debatten während des neunten GFME mit einem Fokus auf die folgenden drei Sub-Themen, aufgeteilt auf sechs Diskussionsrunden, aufgestellt sein:

Ökonomie der Migration und Entwicklung

- *Diskussionsrunde 1.1. Migrationskostensenkung*
- *Diskussionsrunde 1.2. Vernetzung und Migration („People-to-People“ Kontakt)*

Soziologie der Migration und Entwicklung

- *Diskussionsrunde 2.1. Migration, Vielfalt und harmonische Gesellschaften*
- *Diskussionsrunde 2.2 Schutz der Menschenrechte von Migranten in allen Situationen*

Globale Ordnungspolitik von Migration und Entwicklung

- *Diskussionsrunde 3.1 Migranten in Krisensituationen: Konflikte, Klimawandel und Naturkatastrophen*
- *Diskussionsrunde 3.2 Grundsätze, Verfahren und Institutionen für eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortliche Migration*

Ökonomie der Migration und Entwicklung

17. Die internationale Gemeinschaft hat in den letzten zehn Jahren den Beitrag der Migration zur wirtschaftlichen Entwicklung in mehreren internationalen Erklärungen, zuletzt in der Agenda-2030, erkannt⁹. Diese Agenda gilt als „*ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand*“, und identifiziert Armutsbeseitigung als die größte globale Herausforderung. Es soll bei dem großen transformativen Prozess, der in der Agenda skizziert wird, kein Mensch ausgelassen werden. Wohlstand wird beschrieben als der Zustand, in dem „*alle Menschen ein von Wohlstand geprägtes und erfülltes Leben genießen können, und in dem sich der wirtschaftliche, soziale und technische Fortschritt in Harmonie*

⁹ Paragraf 29 der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: "Wir sind uns des positiven Beitrags der Migranten zu inklusivem Wachstum und nachhaltiger Entwicklung bewusst". Siehe auch A / RES / 68/4 von 3. Oktober 2013 die UN Erklärung des Dialogs auf hoher Ebene über internationale Migration und Entwicklung, welche „den wichtigen Beitrag der Migration zur Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele“, sowie "den wichtigen Beitrag, den Migranten und die Migration in den Herkunfts-, Transit- und Zielländern zur Entwicklung leisten, sowie die vielschichtigen Wechselbeziehungen zwischen Migration und Entwicklung" anerkennt, und erkennt, dass "die Mobilität der Menschen ein wesentlicher Faktor einer nachhaltigen Entwicklung ist,"

mit der Natur vollzieht“. Das Erreichen dieses Zustandes gilt als Herausforderung der wirtschaftlichen Entwicklung. Die Agenda erkennt *„die Wichtigkeit der regionalen und subregionalen Dimensionen und der regionalen Wirtschaftsintegration und Vernetzung für die nachhaltige Entwicklung*“. Sie strebt die Bekämpfung aller Ungleichheiten innerhalb und zwischen Nationen, sowie die Schaffung von *“Bedingungen für ein nachhaltiges, inklusives und dauerhaftes Wirtschaftswachstum, geteilten Wohlstand und menschenwürdige Arbeit für alle”* an. Zugleich ist die Agenda-2030 menschenzentriert, sie erkennt die kritische Rolle der Geschlechtergleichstellung und der Stärkung der Frauen in der Entwicklung und bemüht sich *„diejenigen zuerst zu erreichen, die am weitesten zurückliegen”*.

18. Die Agenda-2030 strebt eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortliche Migration gezielt an. Insbesondere soll dieses Ziel durch die Umsetzung der geplanten und gut geführten Politik (Ziel 10.7), die Kostenreduzierung von Geldsendungen der Migranten (Ziel 10.c), und der Förderung der Menschenrechte und einer sicheren Arbeitsumgebung insbesondere für Frauen (Ziel 8.8), erreicht werden.
19. Im Rahmen der diesjährigen Diskussionsrunden zum Thema der Migrations- und Entwicklungswirtschaft wird die Mobilisation von Akteuren mit Fokus auf zwei Schlüsselthemen erstrebt. Als Erstes müssen Migrationskosten, insbesondere Rekrutierungs- und Überweisungskosten, verringert werden. Als zweites sollte die Rolle der Migration in der Förderung der Vernetzung, der Wirtschaft, und der Interaktion von Menschen untersucht und analysiert werden.

Diskussionsrunde 1.1 Migrationskostensenkung

20. Obwohl Migration die Entwicklung verschiedener Nationen und Regionen äusserst positiv beeinflussen kann, wird diese Auswirkung durch die hohen Kosten verschiedener Migrationsprozesse stark gedämpft. Insbesondere sind Rekrutierungs- und Überweisungskosten von Remissen (remittance costs), Amts- und Verwaltungsgebühren für Dokumente, konsularische Dienste, Bankgebühren und Abgaben, Zahlungen an Vermittler, Versicherungskosten, und gegebenenfalls Bestechungskosten finanziell belastend. In Bezug auf unqualifizierte Migranten ohne Einkommen sind diese Kosten besonders gravierend. Rekrutierungsprozesse haben oft hohe Vorlaufkosten, die dazu führen können, dass Migranten Geld teilweise illegal leihen müssen. Diese Praktiken finden weiterhin statt, trotz des ILO-Übereinkommens über private Arbeitsvermittler, das es privaten Arbeitgebern verbietet Kosten oder Gebühren Arbeitnehmern anzurechnen¹⁰. Das AAAA beinhaltet zudem die Verpflichtung, im internationalen Raum zu kooperieren, um Rekrutierungskosten zu senken und skrupellose Anwerber zu bekämpfen.
21. Eine Senkung der Migrationskosten würde möglicherweise die verfügbaren Einnahmen von Arbeitern mit niedrigem Einkommen erhöhen und dadurch die wirtschaftliche und soziale Ungleichheit bekämpfen. Da Migrantinnen meist weniger bezahlt wird, könnte eine solche Kostensenkung vermutlich geschlechtsspezifische Unterschiede reduzieren. Obwohl noch keine umfassenden Daten verfügbar sind, geht aus einer Studie über Rekrutierungskosten im Ost-West Korridor zwischen Asien und den Nahen Osten hervor, dass

¹⁰ ILO-Übereinkommen über private Arbeitsvermittler (The ILO Private Employment Agencies Convention), 1997 (#181).

Arbeitsvermittlergebühren zwischen ca. USD 114 bis USD 2.445 liegen¹¹. Oft entspricht dies dem Lohn mehrerer Monate Arbeit im Heimatland.

22. Die Reduzierung der Arbeitsvermittlergebühren kann unmittelbar positive Auswirkungen auf Migranten und ihre Heimatländer haben. Nicht nur wäre die Kostenbelastung der Migranten niedriger, sie könnten zugleich mehr Remissen in ihre Heimatländer überweisen. Durch die Senkung der Gebühren von Rekrutierungs- und Einstellungsprozessen entsteht für Menschen, die sich sonst die Arbeitssuche im Ausland nicht leisten könnten, die Möglichkeit, auf gerechter Basis in den Wettbewerb um Arbeitsplätze einzusteigen. So wären weniger Migranten auf Kredite angewiesen. Aufgrund von einer Migrationspolitik, die teilweise von realen Anforderungen des Arbeitsmarktes entfernt ist und Migranten dem illegalen Arbeitsmarkt ausliefert, entstehen für Aufnahmeländer und -gesellschaften oft Kosten, von denen die untersten sozialen Gesellschaftsschichten am stärksten betroffen sind.
23. Seit Beginn des GFME wurde die Bedeutung der Senkung der Rekrutierungskosten betont. Im Laufe der letzten Jahre gab es mehrere Vorschläge, um Verantwortlichkeit und Transparenz zu verbessern: Identifikation guter Praxis, Ausbildung von Vermittlungs- und Rekrutierungsagenturen, Erstellung von Benchmarks und Verhaltenskodexen für Agenturen, Förderung von Lizenz-Systemen, Registrierung und Überwachung von Arbeitsvermittlern, Regulierung der Vermittlungsagenturen, Effizienzanalysen der Überwachung und Regelungen für die Vermittler, Verpflichtung der Arbeitgeber, Anleihen für ihre Mitarbeiter zur Verfügung zu stellen, um Missbrauch zu vermeiden, Förderung von Tarifverträgen, Aufsetzung von Standardverträgen insbesondere für Hausangestellte, und die Sicherstellung von Transparenz in Verträgen und Vorschriften. Zudem gibt es regionale Initiativen, um Standardarbeitsbedingungen für Hausangestellte, z.B. aus Südasien in Golfstaaten, zu entwickeln, unter anderem, um das Problem der Gebühren der Arbeitsvermittlung zu adressieren.
24. In Zusammenarbeit mit der GFME hat die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) eine multi-Stakeholder Initiative ins Leben gerufen, um faire Rekrutierungs- und Einstellungsprozesse sicherzustellen. Als Teil dieser Initiative erforscht die ILO vielversprechende Regulierungsansätze, Erfolge in der Senkung der Rekrutierungs- und Einstellungskosten, sowie Faktoren, die zu der Ausbeutung von Arbeitern führen¹². Die ILO und die Internationale Organisation der Arbeitgeber (IOE) arbeiten währenddessen mit einer Koalition von Interessengruppen zusammen, um ein freiwilliges multi-Stakeholder Zertifizierungssystem für Arbeitsvermittler, genannt IRIS (International Recruitment Integrity System), zu entwickeln und so Unternehmen eine Arbeitsvermittlung nach ethischen Grundsätzen zu erleichtern.
25. Laut aktuellen Prognosen werden im Jahre 2016 Remissen im Wert von über 600 Mrd. USD in die Heimatländer von Migranten überwiesen werden. Davon fließen 440 Mrd. USD in Entwicklungs- und Schwellenländer¹³. Obwohl Überweisungskosten in den letzten Jahren leicht reduziert worden sind, liegen sie weiterhin bei einem hohen durchschnittlichen Wert

¹¹ Agunias, D. R., 2012, Regulating private recruitment in the Asia-Middle East labour migration corridor, Issue in Brief, IOM/MPI.

¹² ILO, Fair Recruitment Initiative, <http://www.ilo.org/global/topics/fair-recruitment/lang--en/index.htm>.

¹³ World Bank (2015), Migration and Remittances Factbook 2016, <http://econ.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/EXTDEC/EXTDECPROSPECTS/0,,contentMDK:21352016~pagePK:64165401~piPK:64165026~theSitePK:476883.00.html>.

von 7,37%¹⁴. Es wird geschätzt, dass die Reduzierung von Überweisungskosten Ressourcen, die direkt in private Haushalte fließen, um 20 Mrd. USD erhöhen könnte¹⁵. Im Hinblick auf diese sozialen und finanziellen Vorteile, insbesondere für Arbeitnehmer mit niedrigem Einkommen, erreichen die Agenda-2030 und die Addis Abeba Action Agenda (AAAA) konkret eine Reduzierung der Überweisungskosten auf weniger als 3%, und dass Kosten in Überweisungskorridoren bei höchstens 5% liegen¹⁶. Da Migrantinnen üblicherweise einen größeren Teil ihrer Löhne in ihre Heimatländer überweisen, würde dies zu der Reduzierung von geschlechtsspezifischen Unterschieden beitragen.

26. Für Arbeitsmigranten ist die Möglichkeit, Geld sicher und günstig in ihre Heimatländer zu überweisen, eine der wichtigsten Servicedienstleistungen. Nichtsdestotrotz benötigen Arbeitsmigranten im Ausland oft zusätzliche finanzielle Dienstleistungen, wie z.B. Transfer- und Kontodienstleistungen oder Spar-, Versicherungs- oder Wohnungsbaudarlehen. Zugleich fungieren Remissen für deren Empfänger, insbesondere für Frauen, nicht nur als Einkommen, um grundlegende Bedürfnisse und laufende Kosten zu decken, sondern die Empfänger machen so auch ihre ersten Erfahrungen mit Finanzdienstleistern¹⁷. Die Rücküberweisung von Remissen erhöht das verfügbare Einkommen von Haushalten, begrenzt dadurch ihre Anfälligkeit bei externen Schocks und ermöglicht es Empfängern, Geld zu sparen und ihre Vermögen zu erhöhen. Zusätzlich zu dem (politischen) Bestreben, die Überweisungskosten zu reduzieren, setzen sich weitere Initiativen für die Verbesserung der Dienstleistungen und der finanziellen Eingliederung der Geldsender und –Empfänger ein. Diese Initiativen reduzieren Überweisungskosten und stabilisieren die finanziellen Möglichkeiten von Migranten, und ihren Familien, erweitern ihre Autonomie zu erweitern oder sichern die Finanzierung langfristiger Projekte. Finanzielle Dienstleistungen, durch die (Arbeits)Migranten ihr Vermögen aufbauen können, sind für die Stärkung der langfristigen wirtschaftlichen Stellung von Frauen besonders wichtig.
27. Frühere GFME-Diskussionen im Zusammenhang mit der Rücküberweisung von Remissen zielten auf eine Zusammenarbeit mit finanziellen Institutionen, die Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit innerhalb des Remissenmarktes, die Entwicklung der Finanzkompetenzen und die Förderung der regelungspolitischen Flexibilität (unter Berücksichtigung von Sicherheitsmaßnahmen).
28. Diese Diskussionsrunde würde diese Dialoge vertiefen und Nationen und Aktionäre, die Interesse an der Umsetzung der Agenda-2030 und der Addis Abeba Action Agenda (AAAA) haben, zusammenbringen. Themen wie die Reduzierung von Rekrutierungs- und Überweisungskosten, die Betonung des Zusammenhangs zwischen Remissen und finanzieller Eingliederung, insbesondere von Frauen und in ländlichen Bereichen, und die Bekämpfung von skrupellosen Anwerbern, würden durch diese Diskussionsrunde besonders vorangetrieben. Zusätzlich sollten insbesondere der private finanzielle Sektor und private Arbeitgeber, die ihre Rekrutierungsprozesse anpassen und verbessern wollen, mit einbezogen und gefördert werden. Erfahrungen aus bestehenden Initiativen sollten ausgetauscht werden,

¹⁴ World Bank (2015), Remittance Prices Worldwide, Issue 16, (December 2015),

https://remittanceprices.worldbank.org/sites/default/files/rpw_report_december_2015.pdf.

¹⁵ World Bank (2015), Reducing remittance costs and the financing for development strategy,

<https://blogs.worldbank.org/peoplemove/reducing-remittance-costs-and-financing-development-strategy>.

¹⁶ Siehe Ziel 10c, SDGs und §40 des AAAA.

¹⁷ IFAD/World Bank (2015), The Use of Remittances and Financial Inclusion, G20 Global Partnership for Financial Inclusion (GPFI) <http://www.gpfi.org/publications/use-remittances-and-financial-inclusion>

beste Praxis betrachtet werden, und Erfolge und Lösungen getestet und vorgeschlagen werden.

Leitfragen:

1. Welche Initiativen sind bereits eingeleitet worden und könnten **hohe finanzielle und soziale Kosten** (einschließlich Menschenrechtsverletzungen und Arbeitsausbeutung) **adressieren**?
 - Welche Aspekte dieser Initiativen könnten auch für **andere Länder** geeignet sein?
 - Gibt es mögliche **unbeabsichtigte Folgen** solcher Initiativen?
 - Was sind die Aufgaben der verschiedenen **Akteure** in diesen Initiativen?
 - Was sind Initiativen, die in diesem Zusammenhang **Migrationskorridore** **avisieren**?
2. Wie könnten diese Initiativen Länder bei der Umsetzung der Agenda-2030 und der AAAA (z.B. AAAA, Paragraph 111, SDG Ziel 10.c) unterstützen?
3. Welche **Institutionen und Prozesse** könnten die Reduzierung der Rekrutierungs- und Überweisungskosten unterstützen und Finanzkompetenzen, Integration und Dienstleistungen fördern?

Diskussionsrunde 1.2 Vernetzung und Migration („People-to-People“ Kontakt)

29. Im Gegensatz zu den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Vernetzung als das entscheidende Merkmal der globalisierten und verbundenen Welt hervorgehoben. In verschiedenen Regionen der Welt entwickeln sich zahlreiche Vernetzungsinitiativen, und sowohl in der Theorie als auch der Praxis hat sich Vernetzung deutlich weiterentwickelt. In Einzelfällen geht es bei der Vernetzung um die Zusammenarbeit bei physischen Verbindungen (z.B. multimodaler Verkehr, Energie usw.). Meist jedoch muss der Begriff der Vernetzung¹⁸ erweitert werden als etwas, das verbindet und überbrückt, um Verständnis innerhalb und zwischen Gesellschaften zu schaffen, Ideen und Entwicklung zu pflegen, Kultur und Tradition zu fördern, Interaktionen in und zwischen Regionen voranzutreiben und Innovation, Wissenschaft und Technologie zu verbreiten.
30. Die Rahmenbedingungen der Vernetzung werden meist als Entwicklung und Vertiefung von vielfältigen Verbindungen und als Erleichterung von Menschen- und Frachttransport gesehen. Eine stärkere Vernetzung führt letztlich zu wirtschaftlichen Vorteilen für Beteiligte. Dies beinhaltet eine bessere Vernetzung aller Formen des geschäftlichen und wirtschaftlichen Engagements. Unabhängig von der Vorgehensweise sollen die Rahmenbedingungen der Vernetzung zu einer nachhaltigen und integrativen Entwicklung der Menschen beitragen. Innerhalb des aufkommenden Diskurses über Vernetzung und Wirtschaft, insbesondere im Zusammenhang mit globalen Lieferketten, sind die Vernetzungsvereinbarungen auf einer Reihe von Grundsätzen, das heißt gegenseitigem Interesse und Nutzen, dem Leistungsaustausch und der Verbesserung von Menschenrechten und Arbeiterrechten, aufgebaut.
31. Wie es die Agenda-2030 zutreffend darlegt, sollte Vernetzung/Konnektivität den Mensch in den Mittelpunkt stellen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen zunächst Gemeinden mit der breiteren Gesellschaft verbunden werden, bevor Vernetzung zwischen und innerhalb von Ökonomien stattfinden kann. Dies muss unter Aufrechterhaltung der Inklusion aller sozialer, kultureller, wirtschaftlicher und politischer Aspekte geschehen. Diese Verbindungen sollen zum Aufbau von pluralistischen, gerechten und harmonischen Gesellschaften beitragen. Solche Gesellschaften sollten flexibel genug sein, um die Notwendigkeit von Integration und

¹⁸ Ref. Declaration: the Fourteenth SAARC Summit (New Delhi, 2007)

Verringerung von Armut und Ungleichheit, sowie den Respekt für Männer und Frauen unterschiedlicher Herkunft anzuerkennen.

32. Die größte Herausforderung einer Gesellschaft liegt in ihrer Fähigkeit, Menschen aus verschiedenen Herkunftsländern und Kulturen willkommen zu heißen und ihren Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Landes zu erkennen. Dieser Beitrag kann nur dann von Vorteil sein, wenn Würde, Wohlbefinden und wirtschaftliche Vorteile für alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft und Umständen, sichergestellt werden. Dieser Zustand wird bestimmt durch gegenseitiges Vertrauen, Respekt und die Einhaltung gesetzlicher Regelungen durch alle Beteiligten.
33. Im Rahmen der gegenwärtigen Dynamik der Globalisierung, insbesondere der Weltwirtschaft, wird erwartet, dass die globale Vernetzung zu Mobilität aller, wirtschaftlichem Input und Faktoren sowie zur effizienten Verknüpfung des Produktionsprozesses und der Segmente innerhalb von regionalen und globalen Wertschöpfungsketten führen wird mit der Folge, dass Weltwirtschaft und globale Geschäftstätigkeiten lokal präsent sein und in diversen sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Umfeldern erfolgreich sein können. Hierfür muss die Wirtschaftswelt das notwendige soziale und kulturelle Kapital erwerben. Dies ist am ehesten möglich, wenn Menschen ein entsprechendes Maß an Mobilität besitzen, im gegenseitigen Interesse. Globale Unternehmen erkennen und nutzen heutzutage den Wert der Vielfalt von Herkunft, Fähigkeiten und Fertigkeiten von Arbeitern.
34. Dies erfordert die tiefere und nachhaltige Mobilität der Menschen und ihres sozialen und kulturellen Kapitals, um der zunehmenden Notwendigkeit der Mobilität der Menschen gerecht zu werden. Die Rahmenbedingungen und Initiativen der Vernetzung müssen auf Wachstum sowie auf die Schaffung von Gleichheit, Frieden und Stabilität ausgerichtet werden. Dies belegen Erfahrungen zahlreicher Vernetzungs-Initiativen, auch in dem Asien-Pazifik-Raum. Letztendlich wird die Vertiefung der Vernetzung und der Anbindung als Mittel zur wirtschaftlichen Integration in Teilregionen betrachtet. Länder bilden und treten zunehmend regionalen Wirtschaftsgemeinschaften (Regional Economic Communities - RECs) und regionalen Handelsabkommen (Regional Trade Agreements – RTAs) bei. Dies passiert nicht nur, um den Handel mit Waren und Dienstleistungen zu ermöglichen, sondern auch, um die allgemeine soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen und einen stärkeren Zusammenhalt und die Nutzung von Synergien in diesen Teilregionen zu erwirken¹⁹. Dieser Prozess hat, zum Beispiel im Asien-Pazifik-Raum, zu der Entstehung von der größten Anzahl von regionalen kooperativen Mechanismen und Arrangements geführt.
35. Die ausgebreitete Vernetzung zielt auf die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung aller Menschen. Eine Analyse der Weise, wie Vernetzungsinitiativen und RTAs Geschäfte und Mobilität von Frauen und Männern ermöglichen, wäre angemessen. Dies wurde bislang noch nicht innerhalb bestehenden ökonomischen Modellen ausreichend ins Auge gefasst. Der demographische Wandel in mehreren (Teil)Regionen würde auf die Notwendigkeit einer solchen Mobilität hinweisen.

¹⁹ Diese Teilregionen unterstützen im Allgemeinen die Verfolgung der gemeinsamen Ziele, d.h. für die Beendigung von Armut und Hunger, die Erreichung der Ernährungssicherheit, die Sicherstellung der Energiesicherheit, die Bereitstellung von Waren (insb. der Gesundheit und Bildung), die Adressierung von Herausforderungen der Umwelt, die Erweiterung von produktiven Kapazitäten (in allen Sektoren), die Verfügbarkeit von und Zugang zu Wissen, Technologie, Erfahrungen, und Informationen zu sichern.

Leitfragen:

1. *Was ist der sich entwickelnde Umfang, die Art und der Kontext der Mobilität, der Vernetzung und der Wirtschaft, insbesondere innerhalb der globalen Lieferketten?*
2. *Wie können die **bestehenden regionalen Wirtschaftsgemeinschaften (Regional Economic Communities - RECs) und regionale Handelsabkommen (Regional Trade Agreements – RTAs) die Mobilität von Frauen und Männern** und ihren Beitrag zu integrativem Wachstum und der nachhaltigen Entwicklung weiter entwickeln?*
 - a. *Was sind die wichtigsten Komponenten und Maßstäbe der Vorlagen für bilaterale und regionale Mobilitätsvereinbarungen im Rahmen der Vernetzung?*
 - b. *Inwieweit hat **Migration zu ökonomischen Engagements, insbesondere zu Handel und Investitionen**, in Ihrem Land beigetragen?*
 - c. *Welche **Richtlinien, Programme oder Praktiken** bestehen, um solche Verknüpfungen zu fördern?*
3. *Wie können **Institutionen und Prozesse** effektiver gemacht werden, um Mobilität und Vernetzung zu fördern und integratives Wachstum und nachhaltige Entwicklung zu unterstützen?*

Soziologie der Migration und der Entwicklung

36. Die Migration ist ein natürliches Phänomen, das so alt ist wie die Menschheit selbst. Migration wird häufig als älteste Strategie der Armutsbekämpfung beschrieben²⁰. Durch ihren Beitrag zur Einführung von neuen Ideen, Normen und Kulturen verwandelt die Migration ganze Gesellschaften. Als solches beeinflusst die Migration nicht nur das Leben der Migrant(inn)en, sondern auch die Gesellschaften der Herkunftsländer und der Zielländer. Dies erklärt, wieso Migration ein solch engagiertes und politisches Thema ist: es kann die Vorstellung von allem, was „normal“ und „richtig“ ist, beeinflussen und verwandeln.
37. Die entstehenden Transformationen können Auswirkungen auf soziale Eingliederung und gesellschaftliche Ausgrenzung haben. Viel zu oft werden Migrant(inn)en – eine Darstellung des „anderen“ – als Quelle negativer Veränderungen wahrgenommen oder dargestellt, wobei die Vorteile der Migration, insbesondere im Rahmen der derzeitigen Migrationskrise, übersehen werden.
38. Entscheidend für die Aufrechterhaltung harmonischer Gesellschaften ist die Förderung der sozialen Eingliederung. Um sicherzustellen, dass keiner allein gelassen wird, müssen wirkungsvolle Maßnahmen gegen Diskriminierung ergriffen werden. Die diesjährige Diskussionsrunde zum Thema „Soziologie der Migration und der Entwicklung“ wird sich daher auf zwei bestimmte Aspekte konzentrieren: erstens auf die Frage, wie Gesellschaften mit der zunehmenden Vielfalt und der Förderung einer harmonischen Gesellschaft in Reaktion auf die Migration umgehen, und zweitens auf die Art und Weise, wie Länder die Menschenrechte der Migranten schützen, besonders durch die Sicherstellung des Zuganges zu Dienstleistungen, und wie die Ergebnisse dieser Bemühungen gemessen werden.

²⁰ Die ursprüngliche Formulierung stammt von dem Wirtschaftswissenschaftler John Kenneth Galbraith, von „Migration is the oldest action against poverty“. Galbraith, J. (1979) *The Nature of Mass Poverty*, Cambridge Massachusetts: Harvard University Press.

Diskussionsrunde 2.1 Migration, Vielfalt und harmonische Gesellschaften

39. Durch das Zusammenbringen von Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt trägt Migration zur globalen kulturellen Vielfalt bei. Die Allgemeine Erklärung der UNESCO zur kulturellen Vielfalt verlangt die Förderung des Verständnis der Vielfalt, die die Einzigartigkeit und Pluralität der Identitäten verschiedener Gruppen und Gesellschaften weltweit respektiert. Die Erklärung definiert die kulturelle Vielfalt als „*Quelle des Austauschs, der Erneuerung und der Kreativität ist kulturelle Vielfalt für die Menschheit ebenso wichtig wie die biologische Vielfalt für die Natur*“²¹. Indem sie eine Vielzahl von Identitäten und Gruppen verbindet, bildet Migration den Mittelpunkt dieses Austausches.
40. Die Agenda-2030 beinhaltet Versprechen, um inter-kulturelles Verständnis, Toleranz und gegenseitigen Respekt zu fördern; die Bekämpfung von Fremdenfeindlichkeit und die Erleichterung von sozialer Integration; und, wie in den Zielen ausgedrückt (Ziel 4,7) die „*Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit, Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt und des Beitrags der Kultur zu nachhaltiger Entwicklung*“. Als Mega-Trend unserer Zeit beeinflusst Migration die globalen Lebens- und Wohnverhältnisse, besonders in Städten, die immer vielfältiger werden. Demographische Daten weisen darauf hin, dass die meisten Länder der Welt in Zukunft immer mehr multi-ethnisch, multi-kulturell und multireligiös sein werden²².
41. Obwohl die zunehmende Vielfalt weitgehend positiv ist, entstehen auch viele Herausforderungen und Konflikte. Werte können kollidieren. Die Mitglieder von Aufnahmeländern können Angst vor dem Verlust ihrer nationalen Identität oder ihres Arbeitsplatzes haben und so rassistisch oder fremdenfeindlich werden. Diskriminierung manifestiert sich in vielfacher Weise, z.B. wenn Arbeitgeber und Vermieter Einheimischen Vorzug geben gegenüber Migrant(inn)en und ihren Nachkommen und so soziale Ausgrenzung fördern. Aufgrund von bestehenden Geschlechterstereotypen in Aufnahmeländern und in Migrantengemeinschaften sind Migrant(inn)en besonders von Diskriminierung betroffen. Gewalttätiger Extremismus existiert auf beiden Seiten des Spektrums; von Einheimischen gegen Minderheiten sowie von Minderheiten gegen einzelne und Gruppen innerhalb der Aufnahmeländer. Die Herausforderung für Politiker und Entscheidungsträger, insbesondere auf lokaler Ebene - aber auch für das GFME - besteht darin, die positiven Seiten und Vorteile dieser Vielfalt hervorzuheben und zu praktizieren.
42. In Widerspruch zur „Allgemeinen Erklärung zur Kulturellen Vielfalt“ sowie der „Erklärung der Weltkonferenz gegen Rassismus, Rassendiskriminierung, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz“ unterstützen politische Kräfte in einigen Ländern Maßnahmen, die einer kulturellen Vielfalt

²¹ <http://www.un-documents.net/udcd.htm>

²² Globale oder "Welt" Städte dieser Art sind ein großer Anziehungspunkt für Migranten; es wird geschätzt, dass rund 19 Prozent der im Ausland geborenen Bevölkerung der Welt ist geschätzt in ihnen leben (Çağlar, 2014).

- Einige Städte mit sehr mobilen Arbeitskräften haben eine Bevölkerung mit einer besonders hohen Anzahl von im Ausland geborenen Menschen, zum Beispiel, Dubai (83%) oder Brüssel (62%), der Sitz der Europäischen Kommission.
- Migranten sind oft in so-geannten globalen Städte konzentriert, zum Beispiel leben von Kanadas 6,8 Millionen im Ausland gebore Bevölkerung (The Canadian Press, 2013) 46 Prozent in Toronto (Statistics Canada, 2011).
- Statistiken aus den Vereinigten Staaten zeigen, dass, ähnlich wie im Jahre 2010, 2013 etwas mehr als 40 Prozent der im Ausland geborenen Bevölkerung in New York, Los Angeles, Miami, Chicago und San Francisco lebten (Singer, 2013).
- Die Anzahl der im Ausland geborenen Bevölkerung kann die einheimische Bevölkerung in Städten dieser Art überholen: 28 Prozent der australischen 6.6 Millionen Menschen wurden im Ausland geboren (Australian Bureau of Statistics, 2015) und konzentrieren sich vor allem in Sydney (1,4 Millionen) und Melbourne (1,2 Millionen) (Australian Bureau of Statistics, 2014).

entgegenwirken. Migranten werden in diesen Ländern von politischen Akteuren als Bedrohung der nationalen Identität und sogar der Nationalen Sicherheit dargestellt und nicht als Menschen, die zur Vielfalt positiv beitragen.

43. Drei breite politische Standpunkte beherrschen Regierungsansätze im Management der Diversität und der Vielfältigkeit: Assimilation, Integration und Multikulturalismus. Jedes dieser Konzepte ist vielseitig und alle drei Konzepte überlappen sich. Die Assimilation erfordert eine vollständige Transformation der Migranten, in der sie die Normen, Werte und die Lebensweise (*implizit und unabhängig von ihren ursprünglichen Lebensbezügen*) des Aufnahmelandes übernehmen. Integration geht davon aus, dass Anpassung und Adaptation sowohl für Migranten wie auch für die Aufnahmegesellschaften nötig sind und beinhaltet daher soziale Integration und Marktintegration. Der multikulturelle Ansatz berücksichtigt die Existenz einer Vielzahl von „neuen“ Gemeinschaften, die mit den etablierten Aufnahmegemeinschaften zusammenarbeiten.

Leitfragen:

1. Welche **rechtlichen und institutionellen Möglichkeiten** bestehen, um für eine **friedliche, nicht diskriminierende und integrative Gesellschaft** in Ihrem Land zu sorgen, insbesondere im Hinblick auf:
 - a. Die **Förderung der Teilnahme** von Männern und Frauen aus den unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen, einschließlich Migranten?
 - b. Die **Einbeziehung von Interessengruppen** bei der Erhöhung der Beteiligung am Gemeinwesen, der Förderung eines Zugehörigkeitsgefühls und bei dem Aufbau eines sozialen Zusammenhalts, in dem die kulturelle Vielfalt wächst?
2. Wie können Initiativen zur Förderung des kulturellen und sozialen Zusammenhaltes, der Menschenrechte und der Gleichstellung der Geschlechter umgesetzt werden, um **breitere Wertschätzung des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen** (z.B. durch Medien, Lehrpläne und Vorab-Programme) zu ermöglichen?
3. Wie können **regionale und internationale Institutionen und Prozesse auch für die Beteiligung der lokalen Regierung** besser auf Kooperation und Zusammenarbeit sowie auf die Schaffung von integrativen und harmonischen Gesellschaften ausgerichtet werden?

Diskussionsrunde 2.2 Schutz der Menschenrechte von Migranten in allen Situationen

44. Der Wert der Migration wird in Herkunftsländern sowie in Aufnahmelandern weitgehend anerkannt. Nichtsdestotrotz sind die Mechanismen zur Sicherstellung von Schutz und Wohlbefinden der Migranten weiterhin nicht etabliert.
45. Diese Diskussionsrunde baut auf früheren Diskussionen zu den Rechten und zum Schutz der Migranten auf und wird den Austausch von Erfahrungen über Wege, wie Migranten und ihre Familien auf grundlegende Dienstleistungen und Möglichkeiten Zugriff haben können, fördern. Regierungen verpflichten sich anhand Ziel 8.8 der Agenda-2030 *„die Arbeitsrechte [zu] schützen und sichere Arbeitsumgebungen für alle Arbeitnehmer, einschließlich der Wanderarbeitnehmer, insbesondere der Wanderarbeitnehmerinnen, und der Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen, [zu] fördern“* Diese Diskussionsrunde wird weiterhin Möglichkeiten erkunden, um Informationen über den Schutz der Rechte und sozialen Entwicklung von Migranten in allen Phasen des Migrationsprozesses (Rekrutierung, Transit, Ankunft, Rückkehr und Reintegration) und nach Geschlecht geordnet, zu erfassen.

46. Migrantinnen und Migranten sind von den größten globalen Krisen betroffen. Egal, ob sie zur Flucht gezwungen werden oder nur bessere Möglichkeiten der Existenzsicherung suchen, Migrant(innen) werden einem höheren Risiko von Menschenrechts- und sonstigen sozialen Verletzungen ausgesetzt, insbesondere wenn sie illegal im Aufnahmeland sind. Migrantinnen können aus Gründen des Geschlechts sowie aus ökonomischen, ethnischen und Statusgründen leicht Opfer von Missbrauch und geschlechtsbezogener Gewalt sein. In der Regel haben Migranten und ihre Familien nur begrenzten Zugang zu grundlegendem Schutz, Chancengleichheit und Dienstleistungen in Aufnahmeländern, z.B. zu Arbeitsbedingungen, Gesundheitswesen und Bildung, insbesondere die Migrantenkinder. Entwicklungsmöglichkeiten und -chancen sind durch mangelnden Zugang zu Informationen und Dienstleistungssystemen im Aufnahmeland weiter eingeschränkt.
47. Internationale Vorschriften garantieren Menschen- und Arbeitsrechte für alle Migranten und Migrantinnen, unabhängig von ihrem Status, und bis auf wenige Ausnahmen in Bezug auf politische Teilnahme und Bewegungsfreiheit. Die Internationale Konvention zum Schutz der Rechte aller Wanderarbeitnehmer und ihrer Familien von 1990 artikuliert viele dieser Rechte, trotz ihrer begrenzten Ratifizierung und politischen Umsetzung²³. Die Agenda-2030 ist ein integrativer, universaler Rahmenplan, der Migranten, einschließlich Flüchtlingen und Binnenflüchtlinge, als gefährdete Gruppen anerkennt. Sie fördert die internationale Zusammenarbeit, um eine sichere, geordnete und reguläre Migration zu gewährleisten. Dies umfasst auch die uneingeschränkte Achtung der Menschenrechte und die humane Behandlung von Migranten, unabhängig von ihrem Migrationsstatus²⁴. Die Agenda-2030 befasst sich nicht nur mit dem Schutz der Migranten, sondern auch mit Nichtdiskriminierung, insbesondere von Frauen und Mädchen, z.B. bezüglich ihres Zugangs auf soziale, Rechts- und Gesundheitsdienstleistungen. Zusätzlich ist die Erweiterung der Bildungschancen für Migranten in der Agenda-2030 von entscheidender Bedeutung, sodass Frauen und Männern Zugang zu lebenslangem Lernen und Entwicklungsmöglichkeiten gewährleistet werden und sie somit die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten erwerben können, um Teil der Gesellschaft zu werden.²⁵
48. Der Fokus vergangener GFME lag in dem Versuch, bestehende Verträge und Übereinkommen zum Schutz der Menschenrechte von Migranten voranzutreiben. Das bedeutet eine stärkere Umsetzung aller Bedingungen, einschließlich der Einbindung nationaler Vorschriften, sowie der Umsetzung bestehender Verpflichtungen in sinnvolle Schutzrichtlinien. Diese Diskussionsrunde wird diese Themen vorantreiben und sich unter anderem auf die folgenden Themen konzentrieren:
- Die stärkere Einbeziehung von Migranten in Herkunfts- und Aufnahmeländern durch den erweiterten Zugang zu Recht, Information, sicheren und fairen Arbeitsbedingungen, Bildung und Ausbildung sowie Gesundheits- und soziale Dienstleistungen, auf nichtdiskriminierender Grundlage (inklusive Migranten mit besonderen Bedürfnissen, z.B. Behinderte, Frauen und Mädchen, Opfer des Menschenhandels, Jugendliche, usw.)

²³ Das Übereinkommen wurde von 48 Staaten ratifiziert. Zu weiteren relevanten internationalen Instrumenten gehören: Protocol to Prevent, Suppress and Punish Trafficking in Persons, Especially Women and Children; Protocol Against the Smuggling of Migrants by Land, Sea and Air; ILO Domestic Workers Convention 2011 (No. 189); ILO Migration for Employment Convention 1949 (No. 97), ILO Migrant Workers Convention (Supplementary Provisions) 1975 (No. 143); ILO Convention on Private Employment Agencies 1997 (No. 181).

²⁴ Paragraf 29, Agenda-2030.

²⁵ Paragraf 25, Agenda-2030.

- Die Messung des Schutzes von Rechten und Chancen: Erfassung von aufgeschlüsselten Daten über Migranten, unter anderem nach Geschlecht geordnet und auf allen Stufen des Migrationszyklus, um sicherzustellen, dass Migranten nicht allein gelassen werden²⁶.
- Die Diskrepanz zwischen der Nachfrage bezahlbarer Arbeitskräfte in Aufnahmeländern und die begrenzten sicheren und legalen Wege, dieser Nachfrage gerecht zu werden, was zur Nutzung illegaler Möglichkeiten, Missbrauch, Ausbeutung und unzureichendem Schutz und Chancen im Aufnahmeland führt (*auch Themen der Diskussionsrunde 6*).

Leitfragen:

1. **Auf welche Weise ermöglicht Ihre Regierung den gerechten Zugang zu rechtlichem Schutz und zu sozialen Dienstleistungen für alle Migranten ?**
 - a. **Wie werden Arbeitsrechte und sichere Arbeitsbedingungen für weibliche und männliche Migranten, unabhängig von ihrem Migrationsstatus, gewährleistet (SDG Ziel 8.8)?**
 - b. **Wie werden Migranten und ihren Familien, insbesondere Frauen und Kindern, Gesundheitsversorgung und Bildungsmöglichkeiten in Aufnahmeländern zur Verfügung gestellt?**
 - c. **Welche Rolle spielt der Privatsektor und andere Beteiligte?**
2. **Wie können Staaten bei der Erfassung von aufgeschlüsselten Daten über Migranten, nach Geschlecht geordnet und mit Fokus auf den Schutz von Migranten, wie von SDG Ziel 17.18 aufgestellt, unterstützt werden?**
3. **Was sind die kritischen Lücken in den bestehenden regionalen und internationalen Institutionen und Verfahren zum Schutz und zur Förderung von Migrantenrechten?**

Globale Ordnungspolitik von Migration und Entwicklung

49. Obwohl keine allgemein anerkannte Definition des Begriffes „Ordnungspolitik der Migration“ besteht, beschreibt die UN „Commission on Global Governance“ Ordnungspolitik bzw. Governance als *„die Gesamtheit der Wege, auf denen Individuen sowie öffentliche und private Institutionen ihre gemeinsamen Angelegenheiten regeln. Es handelt sich um einen kontinuierlichen Prozess, durch den kontroverse und unterschiedliche Interessen ausgeglichen werden und kooperatives Handeln initiiert werden kann“*²⁷. Die darauf folgende „Commission on Global Security, Justice and Governance“ erklärte weiterhin, dass eine globale Ordnungspolitik für miteinander verwobene Fragestellungen, die nicht von einzelnen Ländern oder Länderbündnissen bewältigt werden können, erforderlich ist²⁸. Es besteht zunehmend Übereinstimmung darin, dass Themen der globalen Ordnungspolitik von einzelnen Staaten ohne internationaler Kooperation nicht effektiv bearbeitet werden können. Dies wurde von der Deklaration des hochrangigen UN-Dialogs über Migration und Entwicklung hervorgehoben. Später erklärte sich die globale Gemeinschaft anhand der Agenda-2030 zur internationalen Kooperation bereit erklärt: *„Wir werden auf internationaler Ebene zusammenarbeiten, um eine sichere, geordnete und reguläre Migration zu gewährleisten, bei der die Menschenrechte uneingeschränkt geachtet werden und Migranten, ungeachtet ihres Migrationsstatus, Flüchtlinge und Binnenvertriebene eine humane Behandlung erfahren.“*

²⁶ Siehe Deklaration (Paragraf 74.g) und SDG-Ziel 17.18 mit Bezug auf die Notwendigkeit der Überwachung der nach Migration / Migrationsstatus (unter anderen Kategorien) aufgeschlüsselten Daten

²⁷ Our Global Neighborhood (1995)

²⁸ Commission on Global Security, Justice and Governance (2015), Confronting the Crisis of Global Governance

50. Der Ausgangspunkt der diesjährigen Diskussionsrunden zur globalen Ordnungspolitik der Migration ist das Thema „Migrationskrise“. Weiterhin wird diskutiert (i) wie Migrantinnen und Migranten in Krisensituationen besser geschützt werden können und (ii) wie bestehende Steuerungsmechanismen und -prozesse verbessert werden können, sodass kollektive Maßnahmen, die eine geschützte, geordnete und reguläre Migration fördern, effektiver gestaltet werden.

Diskussionsrunde 3.1 Migranten in Krisensituationen: Konflikte, Klimawandel und Naturkatastrophen

51. Weltweit gibt es derzeit nahezu 60 Millionen Vertriebene; ungefähr 20 Millionen von ihnen sind Flüchtlinge. Viele Menschen, die nicht als Flüchtlinge anerkannt werden und somit nicht den Rechtsschutz von Flüchtlingen genießen, wurden gezwungen, auf der Suche nach einer sicheren Existenz ihre Heimat zu verlassen, in der ihnen oftmals Sicherheit, Würde und Respekt gewährleistet wurden. Eine solche Vertreibung kann innerhalb des eigenen Landes oder über Grenzen hinweg stattfinden.

52. Gemäß dem Handlungsrahmen in Bezug auf die Migrantenkrise, „Migration Crisis Operational Framework“ der IOM, beschreibt der Begriff ‚Migrationskrise‘ die komplexen und oft großen Migrationsströme und Bewegungsmuster, die durch Krisen verursacht werden. Diese Krisen beinhalten typischerweise erhebliche Schutzlosigkeit für Einzelpersonen und ihre Gemeinschaften und stellen das Migrationsmanagement vor akute Herausforderungen. Migrationskrisen können plötzlich entstehen oder langsam aufquellen, sie können von der Natur oder von Menschen verursacht werden²⁹. Dazu gehören Katastrophen aufgrund des Klimawandels, massive Menschenrechtsverletzungen, Gewalt im allgemeinen, schwere Not und Ernährungsunsicherheit.

53. Obwohl die Flüchtlinge selbst Teil der Migrationskrise sind, werden diese nicht Teil der GFME-Diskussionen sein, da sie eine bestimmte Kategorie von Menschen mit besonderer internationaler Rechtsposition bilden. Der Fokus des GFME wird stattdessen auf der Untersuchung und Bearbeitung der Schutzlücken der Flüchtlingskonvention von 1951 liegen³⁰. Aus diesem Grund werden Diskussionen des GFMEs sich weiterhin nur auf diejenigen, die internationale Grenzen überqueren, beschränken.

54. „Vertriebenen Migranten“ werden keine besonderen Schutzmaßnahmen zuteil, da sie unter keine spezielle gesetzliche Regelung fallen. Zudem werden sie nicht statistisch erfasst oder gezählt. Jedoch sind diese Migranten in Krisensituationen zahlenmäßig bedeutsam und besonders gefährdet. Die treibenden Kräfte für diese Art der Vertreibung werden sich künftig wahrscheinlich fortsetzen und sogar in ihrer Komplexität zunehmen³¹.

²⁹ IOM Migration Crisis Operational Framework, MC/2355, <http://www.iom.int/mcof>

³⁰ Verglichen mit der Beschreibung von "unfreiwilligen Migranten“, welche während des 2015 GFME-Gipfels in Istanbul benutzt wurde, wo festgestellt wurde, dass der Begriff keine neue rechtliche Kategorie von Personen, die Anspruch auf internationalen Schutz jenseits der grundlegenden Menschenrechte haben, darstellt. Der Begriff ist rein beschreibend, um Vertriebene die durch externe Faktoren dazu gezwungen worden sind, ihre Häuser auf der Suche nach Sicherheit, Würde, Respekt für ihre Rechte und die Aussicht, eines sicheren Lebensunterhalt zu verlassen, zu umfassen.

³¹ Zum Beispiel weist der Sendai Rahmenplan nach, dass Katastrophen, von denen viele durch den Klimawandel verschlimmert werden, in ihrer Frequenz und Intensität zunehmen. Es gibt Hinweise darauf, dass die Aussetzung von Personen und Kapital zu Naturkatastrophen in allen Ländern schneller zugenommen hat als ihre Anfälligkeit verringert wurde, und somit neue Risiken erzeugt werden und katastrophenbedingte Verluste zunehmen. Hierdurch entstehen

55. Infolgedessen ist ein neues Paradigma für die Vertriebenen erforderlich, die nicht Flüchtlinge sind, aber vor existentiellen Bedrohungen auf der Flucht sind, und vor denen sie nicht vor Ort geschützt werden können. Dies kann durch eine flexiblere Auslegung der bestehenden Menschenrechte sowie durch eine Erweiterung ihrer Bedeutung, getan werden. Zum Beispiel wurde das Konzept der Flüchtlinge, das in der Flüchtlingskonvention von 1951 verankert ist, auf regionaler Ebene bei der OAU-Konvention auf bestimmte Aspekte von Flüchtlingsproblemen und in der Flüchtlingsdeklaration von Cartagena erweitert. Bei dem Versuch, solche Rechtsgrundlagen zu erarbeiten, kann die Entwicklung von Leitlinien als sog. „Soft Law“ (nicht bindende Rechtsakte) hilfreich sein.
56. Durch zwischenstaatliche Prozesse und Prozesse innerhalb der Zivilgesellschaft entstehen neue Rahmenpläne und Agenden, wie beispielsweise die Nansen-Initiative oder die Initiative der Migranten in Krisenländern (MICIC). Gleichwohl befinden sich diese Initiativen in der Entstehungsphase. Die Nansen-Initiative ist ein beratender, staatlich geleiteter Prozess, in dem eine Agenda verfasst wurde zum Schutz und zur Unterstützung von Menschen, die auf Grund von Naturkatastrophen und Klimawandel über Grenzen hinweg verdrängt worden sind³². MICIC ist eine ähnliche, staatlich geleitete Initiative. Ihr Ziel ist die Verbesserung der Kapazitäten der Länder und anderer Beteiligter, wie zum Beispiel regionaler Institutionen und Organisationen sowie von Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft mit dem Ziel, auf die Herausforderungen von Migranten zu reagieren, die sich in akuten Krisenländern aufhalten³³.
57. Der Sendai Rahmenplan unterstreicht die Wichtigkeit der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bei den Bemühungen mit dem Ziel, Resilienzen aufzubauen, Katastrophen- und Vertreibungsrisiken (§28d) auf globaler und regionaler Ebene zu reduzieren und um nationale Maßnahmen zu gestalten, die wirksame Reaktionen auf Naturkatastrophen und damit die verbundene Vertreibung sicherstellen (§34h)³⁴.
58. Ein Ergebnis des 2015 GFME Treffens in Istanbul war die Empfehlung, dass das GFME die Lebensbedingungen von Menschen, die gewaltsam über internationale Grenzen vertrieben worden sind, betrachtet, sowie Lücken auf politischer Ebene untersucht und nachhaltige Lösungen entwickelt. Vorige Diskussionen konzentrierten sich auf die Notwendigkeit, Dialoge über Klimawandel, Migration und Entwicklung zu fördern, insbesondere auf lokaler Ebene. Weiterhin haben Diskussionen versucht, die Verbindungen und Überschneidungen mit dem Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) zu identifizieren.

erhebliche wirtschaftliche, soziale, gesundheitliche, kulturelle und ökologische Auswirkungen in einem kurzen, mittel- und langfristigen Zeitraum, insbesondere auf lokaler und kommunaler Ebene.

³² Der Begriff "Katastrophenvertreibung" wird von der Nansen-Initiative als die Situation beschrieben, in der Menschen gezwungen werden, ihren Wohnsitz, in Folge einer Katastrophe oder um den Auswirkungen einer unmittelbaren und vorhersehbaren Naturgefahr zu vermeiden, zu verlassen. Eine solche Vertreibung entsteht aus der Tatsache, dass die betroffenen Personen (i) einer Naturgefahr in einer Situation, (ii) ausgesetzt sind, in der (iii) sie zu anfällig um den Auswirkungen dieser Gefahr widerstehen zu können. Es sind die *Auswirkungen* von Naturgefahren, einschließlich der negativen Auswirkungen des Klimawandels, welche die Widerstandsfähigkeit oder Anpassungsfähigkeit der betroffenen Gesellschaften überwältigen können, die zu Vertreibungen führen. <https://www.nanseninitiative.org/>

³³ Der Umfang der MICIC Initiative begrenzt sich auf Migranten die sich Ländern mit bestimmten Arten von Krisen, so wie Konflikten, Unruhen und Naturkatastrophen, befinden. Die Initiative umfasst alle Migranten/Nichtstaatsangehörige mit oder ohne Rechtsstatus, in einem Land in dem vorübergehend oder auf Dauer Krise eintritt. MICIC wurde nicht eingerichtet um Migranten mit persönliche Krisen zu unterstützen. <https://www.iom.int/micic>

³⁴ United Nations (2015) Sendai Framework for Disaster Risk Reduction 2015-2030.

59. Das neunte GFME wird auf den Empfehlungen des achten GFME aufbauen und einen Konsens zu ermöglichen, während Interessenvertreter sich in anderen Prozessen engagieren, insbesondere dem Globalen Migranten- und Flüchtlingsgipfel³⁵. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Bericht des Generalsekretärs sowie den zwischenstaatlichen Vorbereitungsprozessen vor dem Gipfel gewidmet.
60. Unabhängig von der Ursache ihrer Schutzbedürftigkeit haben Migrantinnen und Migranten einige gemeinsamen Bedürfnisse. Unter anderem sind diese:
- a. Die Fähigkeit, Gefahren sicher und legal aus dem Weg zu gehen.
 - b. Zugang zu angemessener Unterstützung auf der Reise³⁶ und bei der Ankunft, einschließlich der Analyse ihrer Schutzbedürfnisse am Ankunftsort.
 - c. Soziale und wirtschaftliche Integration, sodass Migrantinnen und Migranten ein selbständiges Leben als Teil der Gesellschaft führen können.
 - d. Sichere und würdige Rückkehr- und Reintegrationsmöglichkeiten in dem Land ihrer Staatsbürgerschaft.
61. Um diese Bedürfnisse zu erfüllen, müssen Regierungen und Interessenvertreter mit Blick auf verschiedene Themen zusammenarbeiten, beispielsweise: Minimierung der Krisen und der Not in den Herkunftsländern (z.B. durch humanitäre und Entwicklungshilfe); Bereitstellung von sicheren und legalen Wegen zu Schutzsuche; Such- und Rettungsdienste; Bereitstellung von Informationen und Schutz entlang der Migrationsrouten und in Aufnahmeländern (z.B. durch Hilfszentren und Konsulardiensten); Schaffung von Systemen, um Schutz kalkulierbar und in Übereinstimmung mit nationalen und internationalen Gesetzen zu gewährleisten; Zugang, beispielsweise zu Bildung für alle Migrantenkinder, unabhängig von ihrem Status, oder Zugang zum Arbeitsmarkt für alle Erwachsenen; Übereinstimmung über Voraussetzungen, gemäß derer Menschen, die keinen Schutz benötigen, wieder in ihr Heimatland zurückkehren, sowie die Verpflichtung der Herkunftsländern, diese Menschen zu aufnehmen und reintegrieren.
62. Im Hinblick auf die Schutzlücken wird diese Diskussionsrunde sich insbesondere auf die Identifikation von bewährten Verfahrensweisen konzentrieren, also die Herausarbeitung von legalen und alternativen Schutzwegen für Personen, die keine Flüchtlinge, jedoch gewaltsam verdrängt worden sind. Hierzu gehört alles, was über bereits bestehende Menschenrechtsinstrumente hinaus zur Verfügung gestellt werden kann, sowie für alle diejenigen, die von effektiveren oder großzügigeren Menschenrechtsinstrumenten profitieren könnten. Dabei verdient der Schutz von Frauen und Kindern besondere Aufmerksamkeit.

Leitfragen:

1. Welche **rechtlichen Möglichkeiten und operativen Maßnahmen**, zB durch Zusammenarbeit mit anderen Ländern, bietet Ihr Land Menschen, die von Konflikten, Klimawandel und/oder Naturgefahren verdrängt worden sind?
2. Inwieweit befasst sich Ihre Regierung im Rahmen von **Verhinderung, Vorbereitung von und Reaktion auf Konflikte und Klimawandel und/oder Naturgefahren mit Fragen der Vertreibung und Migration** z.B. innerhalb nationaler Aktionspläne zur Anpassung an die

³⁵ Zu anderen relevanten Foren gehören: der Welt Humanitäre Gipfel; die Frühjahrstagung der Weltbank und der IWF.

³⁶ Tausende von Menschen die sich auf der Suche nach Sicherheit befinden sterben jedes Jahr bei der Überkreuzung von internationalen Grenzen. Allein im Jahre 2015 sind mindestens 5.395 Migranten entlang Migrationsrouten weltweit ums Leben gekommen. Quelle: <http://missingmigrants.iom.int/latest-global-figures>. Obwohl nicht alle diejenigen, die ertrunken oder auf andere Weise ums Leben gekommen sind, auf der Suche nach Schutz grenzen überquert haben, ist die Zahl der Opfer Zeuge des Mangels an rechtlichen Möglichkeiten um Schutz und Sicherheit zu erreichen.

negativen Auswirkungen der Klimaänderungen (NAPA - National Adaptation Plan of Action) der UNFCCC?

3. *Welche bewährte Verfahrensweisen in Bezug auf **Bedingungen der Rückkehr von Migrantinnen und Migranten** in ihre Herkunftsländer können Sie identifizieren?*
4. *Welche **Institutionen und Prozesse** können den Schutz von Kategorien von Migranten/Vertriebenen ermöglichen (d.h. nicht im Rahmen der 1951 Flüchtlingskonvention)?*

Diskussionsrunde 3.2 Grundsätze, Verfahren und Institutionen für eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortliche Migration

63. Die Agenda-2030 sieht vor, dass die internationale Gemeinschaft kooperieren wird, um eine sichere, geordnete und reguläre Migration zu gewährleisten. Diese Zielsetzung wird als eigenständiges Ziel der SDGs, mit der Verpflichtung ein solches Vorgehen zu erleichtern, wiederholt³⁷.
64. Dies ist eine ehrgeizige Verpflichtung. Moderne Mobilität wird von einer Vielzahl von Kräften geprägt, und viele verschiedene Faktoren beeinflussen die Folgen der Migration. Als Teil der IKT-Revolution wird die Welt immer mehr vernetzt, wodurch immer mehr Interaktionen zwischen verschiedenen Regionen entstehen. Der Perspektivenmangel an einem Ort der Welt und die (vermeintlichen oder realen) Chancen an einem anderen Ort fungieren als Schubfaktor in der oft illegalen Bewegung von Menschen über Grenzen und Kontinente hinweg. Die Arbeitskräftenachfrage der formellen und informellen Wirtschaft bietet für diejenigen, die ihre Heimat verlassen, Chancen. Netzwerke und Verbindungen zwischen diesen Leuten – oft durch virtuelle Kanäle ermöglicht – ermutigen andere, ihre Heimat zu verlassen.
65. Diese Gründe in Kombination mit der Vielzahl von Akteuren im Migrationsprozess, einschließlich der Migranten, Regierungen (und deren Verordnungen und Agenturen in Herkunfts- Transit- und Aufnahmeländern), Transportunternehmen, Arbeitgeber, Personalvermittler, Schmuggler, Händlern usw., machen klar, dass diese Bewegungen nicht von einzelnen Regierungen oder Staaten gesteuert werden können. Die Agenda-2030 deklariert, dass internationale Zusammenarbeit vonnöten ist.
66. Die Ordnungspolitik („Governance“) der Migration kann bestenfalls als bruchstückhaft beschrieben werden. Dies wirft die Frage auf, wie internationale Zusammenarbeit erreicht werden kann, und insbesondere, welche Verfahren und Institutionen diesen Prozess unterstützen können.
67. Zusätzlich zu dem GFME, welches eine entscheidende Rolle in der Herstellung von Vertrauen bei Akteuren der internationalen Migration spielt, gibt es folgende weitere wichtige Institutionen und Prozesse der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Migration auf globaler Ebene:
 - Die **hochrangigen Dialoge zur Migration und Entwicklung** (High Level Dialogues on Migration and Development), anfangs als ad hoc Veranstaltungen 2006 und 2013 organisiert, werden nun in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Sie finden unter der Schirmherrschaft der UN-Generalversammlung statt und erarbeiten Strategien, um die

³⁷ Ziel 10.7: „Eine geordnete, sichere, reguläre und verantwortungsvolle Migration und Mobilität von Menschen erleichtern, unter anderem durch die Anwendung einer planvollen und gut gesteuerten Migrationspolitik“

„Entwicklungsvorteile zu maximieren und die Schwierigkeiten zu reduzieren“³⁸. Eine **Empfehlung des hochrangigen Dialogs zur Migration und Entwicklung** von 2006 war die Einrichtung des Globalen Forums für Migration und Entwicklung (Global Forum on Migration and Development) als Plattform für informelle, unverbindliche und staatlich-geleitete Konsultationen, um „Verständnis und Zusammenarbeit bei der sich verstärkenden Beziehung zwischen Migration und Entwicklung zu fördern und praktische und handlungsorientierte Ergebnisse zu unterstützen“. Das Forum verpflichtet Vertreter der Gesellschaft, parallele Sitzungen zu führen und die Ergebnisse ihrer Beratungen mit den Staaten mitzuteilen. Auch private Interessenvertreter nehmen teil.

- Die **Global Migration Group (GMG)** ist eine übergeordnete Gruppe, die Leiter relevanter UN-Agenturen und der IOM zusammenbringt und so eine umfassendere Anwendung aller wichtigen internationalen und regionalen Instrumente und migrationsbezogenen Normen fördert und zugleich die Übernahme von einheitlichen, umfassenden und besser koordinierten Ansätzen zu Fragen der internationalen Migration unterstützt. Die GMG befasst sich insbesondere mit der Verbesserung der allgemeinen Effizienz ihrer Mitglieder in der Ordnungspolitik der Migration.
- Die 1951-gegründete **Internationale Organisation für Migration (IOM)** ist die führende zwischenstaatliche Organisation der Migration. Sie agiert in enger Zusammenarbeit mit Regierungen, Nichtregierungsorganisationen und anderen Partnern, um eine humane und geordnete Steuerung der Migration zu gewährleisten. Sie besteht aus 162 Mitgliedstaaten, 9 Staaten mit Beobachterstatus und Büros in mehr als 100 Ländern. Die IOM fördert internationale Zusammenarbeit, gewährleistet humanitäre Hilfe für Migranten und (Binnen-)Flüchtlinge und bietet Hilfe für Regierungen in den Bereichen Arbeitsmigration, Menschenhandel, Migration und Entwicklung und Gesundheitsversorgung an. Die IOM fördert die Einhaltung des internationalen Migrationsrechts und anderer Instrumente, um die Rechte der Migranten zu garantieren. Es gibt hochrangige Gespräche über die Herstellung enger Beziehungen zwischen der IOM und der UN, um so die Kapazitäten des UN-Systems zu erweitern und operative Führung und Unterstützung in Migrationsfragen zu bieten.
- Die **UNHCR** wurde 1950 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen gegründet. Als Hochkommissariat der Vereinten Nationen für Flüchtlinge ist die UNHCR beauftragt, internationales Vorgehen zu koordinieren sowie den Schutz und das Wohlergehen der Flüchtlinge zu sichern. Zusätzlich beinhaltet das UNHCR Mandat die Unterstützung von staatenlosen Menschen. Die Organisation arbeitet in 123 Ländern, um zu gewährleisten, dass Menschen Asyl suchen bzw. eine sichere Zuflucht in einem anderen finden oder freiwillig in ihr Herkunftsland zurückzukehren bzw. sich in einem Drittstaat niederlassen können.
- Die **ILO** wurde 1919 gegründet und repräsentiert 186 UN-Mitgliedstaaten. Die Organisation ist die weltweite Generalvertretung in Fragen des Arbeitswesens, was auch in ihrer dreigliedrigen Struktur aus Regierungen, Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmerorganisationen zum Ausdruck kommt. Die ILO gewährleistet den „Schutz der Interessen der im Ausland beschäftigten Arbeitnehmer“ (ILO Verfassung, 1919) und hat als Grundlage und formalen Kern der ILO-Normsetzung das Internationale Arbeitsgesetzbuch verfasst, das Regeln zum Schutz aller Arbeitnehmer einschließlich Wanderarbeiter und Flüchtlinge enthält. Diese Standards umfassen spezifische Instrumente zur Absicherung von Wanderarbeitern und zur Steuerung der Arbeitsmigration (Übereinkommen #97 und #143). Sie werden von einem multilateralen

³⁸ Siehe, High Level Dialogue on International Migration and Development, United Nations General Assembly, 14-15 September 2006: <https://www.un.org/migration/>

Rahmen der ILO für die Arbeitsmigration ergänzt und enthalten Grundsätze und Leitlinien für eine auf Gesetz und Recht basierenden Ansatz zur Arbeitsmigration. Im Jahr 2014 stellte die ILO DG die Agenda der fairen Migration vor, die durch die Internationale Arbeitskonferenz gebilligt wurde.

68. Zusätzlich zu den oben aufgeführten Institutionen und Prozessen bieten eine Reihe von weiteren UN-Einheiten und Verfahren wichtige Foren für die Zusammenarbeit im Bereich der Migration. Zu ihnen gehören die Generalversammlung (insbesondere die 2. und 3. Ausschüsse, in denen jeweils Migration und Entwicklung sowie Migrationsrechte behandelt werden) und der Ausschuss für Bevölkerung und Entwicklung, der über ein Mandat verfügt, um das ICPD-Aktionsprogramm dessen migrationsbezogene Verpflichtungen zu überwachen³⁹.
69. Auf regionaler Ebene beherrschen Prozesse der Beratung und des Informationsaustausches die Landschaft. Im Allgemeinen werden diese Prozesse von regionalen Wirtschaftsgemeinschaften (RECs) und Beratungsprozessen (RCPs) durchgeführt. Sie wurden, teilweise als Ersatz für eine globale Migrationskonferenz, im späten 20. Jahrhundert gegründet. Eine globale Migrationskonferenz war zum Teil erwünscht, teilweise aber auch als unerwünscht erachtet und wurde, auch nach Diskussionen im Anschluss an die Internationale Konferenz der UN zu Bevölkerung und Entwicklung (ICPD) von 1994, nie realisiert. Fast instinktiv sind stattdessen RCPs in allen Teilen der Welt entstanden. Sie dienen der informellen Beratung und dem Informationsaustausch, um so formelle Verhandlungen über potentiell spaltende Themen zu vermeiden. Obwohl sie im Allgemeinen nicht als Entscheidungsgremien fungieren, haben RCPs unbestreitbar zur Herausarbeitung von Fragen mit zentraler politischer Bedeutung sowie zur Formulierung von politischen Antworten beigetragen. Darüber hinaus haben zahlreiche RECs eine gemeinsame Migrationspolitik, einschließlich der Vereinbarungen zur regionalen Bewegungsfreiheit, umgesetzt.
70. Es scheint Übereinkunft darüber zu bestehen, dass bestehende Institutionen und Prozesse in ihrer aktuellen Form begrenzte Kapazitäten haben, um sichere, geordnete und reguläre Migration zu gewährleisten. Daher stellt sich die Frage, was ist für die Förderung einer globalen Migrationsagenda und einer Regelung der globalen Migrationspolitik erforderlich ist.

Leitfragen:

1. Was sind die aktuellen **Grenzen** der bestehenden Grundsätze, Verfahren und Institutionen der Migration auf globaler und regionaler Ebene?
2. Was sind die wichtigsten Fragen, die in einem **umfassenden migrationspolitischen Rahmenplanabgedeckt werden sollten mit dem Ziel**, die Umsetzung des SDG-Ziel 10.7 zu unterstützen?
3. Wie könnten internationale/regionale **Grundsätze, Verfahren und Institutionen** gestärkt werden, um die folgenden Ziele zu erleichtern:
 - a. Sicherstellung der **geordneten, sicheren, regulären und verantwortlichen Mobilität**;
 - b. **Aufgabenteilung** zwischen Staaten, um unter anderem den Schutz von Frauen und Männer während ihrer Reise zu gewährleisten;
 - c. Ermöglichung der **regionalen Mobilität**; und
 - d. Erweiterung von **effektiven Partnerschaften zwischen Akteuren** (Staaten, örtlichen Behörden, regionalen und internationalen Organisationen, Privatwirtschaft und zivile Gesellschaft usw.).

³⁹ Diese Liste ist nicht erschöpfend, da zum Beispiel alle GMG-Agenturen Plattformen für die Zusammenarbeit und Dienstleistungen bieten, die für die Verbesserung der Migrationsergebnisse entscheidend sind.

Thematische Workshops

71. Zusätzlich zu den sechs Diskussionsrunden während der GFME Präsidentschaft von Bangladesch werden drei **thematische Workshops** mit Fokus auf einem Dialog zur modernen Migration stattfinden. Thematisch handelt es sich um folgende Workshops:

<i>Thema</i>	<i>Ort</i>
Vernetzung und Migration	Bangkok
Migration für harmonische Gesellschaften	Genf
Migration für Frieden, Stabilität und Wachstum	New York

Thematische Projekte

72. Die Agenda-2030 hat sich anspruchsvolle Ziele für die menschliche Entwicklung gesetzt. Als solches liefert sie die Leitlinien für wichtige Maßnahmen der nächsten 15 Jahre. Konzentrierte Anstrengungen sind erforderlich, um Maßnahmen und strategische Allianzen zur Bewältigung der Herausforderungen der Agenda-2030 zu unterstützen. Weiterhin sollten Teilnehmer ermutigt werden, **Pilotprojekte oder Initiativen** zu entwickeln, um das Migrations-Thema im Rahmen einer breiteren Umsetzungsmatrix der nachhaltigen Entwicklung während der 9. GFME Sitzung zu implementieren. Die Zusammenarbeit mit anderen Strukturen der GFME, z.B. mit der Partnerschaftsplattform (Platform of Partners), liegt in der Verantwortung der Mitvorsitzenden. Dadurch können nichtstaatliche Akteure (z.B. Organisationen der Zivilgesellschaft, Akteure des privaten Sektors, Gewerkschaften usw.) eingeladen und entsprechend den Bedürfnisse ihrer jeweiligen Pilotprojekte eingebunden werden. Zu den konkreten Verpflichtungen der Agenda-2030 und der AAAA gehören beispielsweise:

- a. Förderung des Zugangs und der Übertragbarkeit von erworbenen Versorgungsleistungen (AAAA §111) **[mit DR 2.2 verbunden]**;
- b. Verbreitete Anerkennung von im Ausland erworbene Qualifikationen, Ausbildung und Fähigkeiten (AAAA §111) **[mit DR 1.2 Verbunden]**;
- c. Senkung der Einstellungskosten von Migranten und Bekämpfung von skrupellosen Recruiting-Anwerbern (AAAA §111) **[mit DR 1.1 Verbunden]**;
- d. Umsetzung von wirksamen sozialen Kommunikationsstrategien über den Beitrag von Migranten zur Gesellschaft, um Fremdenfeindlichkeit zu bekämpfen, soziale Integration zu fördern und Menschenrechte von Migranten zu schützen (AAAA §111) **[mit DR 2.1 Verbunden]**;
- e. Stärkung regionaler, nationaler und nachgeordneter Institutionen, um Menschenhandel und Ausbeutung, insbesondere von Frauen und Kindern, zu beenden (AAAA §112, SDG-Ziele 5.2, 8.7 und 16.2) **[mit DR 2.2 Verbunden]**;
- f. Sicherstellung Verfügbarkeit von angemessenen und bezahlbaren Finanzdienstleistungen für Migrantinnen und Migranten sowie deren Familien in Aufnahme- und Herkunftsländern (AAAA §40, SDG-Ziele 1.4, 2.3, 5.a, 8.3 und 8.10) **[mit DR 1.1 Verbunden]**;
- g. Reduzierung der Transaktionskosten von Remissen (AAAA §40, SDG-Ziel 10.c) **[mit DR 1.1 Verbunden]**;

- h. Adressierung von Hindernissen bei der Überweisung von Remissen, einschließlich Überweisungsdienstleistungen von Banken und externen Dienstleistern mit Zugriff auf das System der Zahlungsinfrastruktur (AAAA §40) **[mit DR 1.1 Verbunden]**;
- i. Förderung von wettbewerbsorientierten und transparenten Marktbedingungen für die Überweisung von Remissen (AAAA §40) **[mit DR 1.1 Verbunden]** ;
- j. Förderung der finanziellen Inklusion und Allgemeinbildung (AAAA §40, Agenda-2030 §27) **[mit DR 1.1 Verbunden]**;
- k. Förderung neuer Technologien für Überweisungen, Finanzdienstleistungen, Bildung und Inklusion, sowie die Verbesserung der Datensammlung (AAAA §40) **[mit DR 1.1 Verbunden]**;
- l. Erweiterung der Anzahl der Stipendien für Entwicklungsländer, um die Hochschulbildung zu fördern (SDG-Ziel 4b) **[mit DR 1.2 Verbunden?]**;
- m. Unterstützung bei Rekrutierungsprozessen, der Entwicklung, der Ausbildung und bei der Bindung von Arbeitskräften im Gesundheitssektor von Entwicklungsländern (SDG-Ziel 3c).

Unternehmen und die Zivilgesellschaft

73. Wie vereinbart und praktiziert wird die Internationale Katholische Kommission für Migration (ICMC) den Prozess der Zivilgesellschaft während der neunten GFME steuern. Die Bangladeschi Präsidentschaft arbeitet in enger Koordination mit der Zivilgesellschaft, um die Veranstaltungen der Regierungen und der Zivilgesellschaft zu stärken und komplementär zu ergänzen. Des Weiteren besteht Einigkeit, dass Fragen zum Thema Wirtschaft und Migration weiterer Aufmerksamkeit bedürfen. In dieser Hinsicht wird die Präsidentschaft von Bangladesch die Ergebnisse der Prozesse, die von der Türkei und der Schweiz während der Türkischen Präsidentschaft ins Leben gerufen worden sind, weiterverfolgen und fortsetzen. Der Business-Mechanismus der GFME wurde von der Internationalen Organisation der Arbeitgeber (International Organisation of Employers) gegründet. Die Organisation fördert weiterhin den Mechanismus und richtet auch zukünftig die GFME Privatsektor-Koordinierungsstelle (GFMD Private Sector Coordination Unit) sowie das Global Agenda Council für Migration des Weltwirtschaftsforum (World Economic Forum Global Agenda Council on Migration) aus mit dem Ziel, den öffentlich-privaten Dialog über Migration und Entwicklung zu erleichtern⁴⁰.

⁴⁰ Weitere Informationen finden Sie unter http://www.gfmd.org/files/documents/IOE-WEF_GACM_proposal_on_the_GFMD_Private_Sector_Interaction_Mechanism_31August2015.pdf